

leeren Flächen auf, hier junge Bäume entwurzeln, dort das Weide- oder Ackerland mit Sand überschüttend.

Künstliche Dämme, welche quer gegen den Anfall der herrschenden Stürme an der Wetterseite der Flugsandinseln mit leichter Mühe errichtet und erhalten werden könnten, die Anpflanzung von Schwarz- und Silberpappeln, sowie vorzüglich die Cultur einiger Gräser und Riedgräser, welche uns die Natur gewissermaassen selbst zur Bindung des Sandes bezeichnet, an den durch die Dämme gegen den Anprall des Sturmes mehr geschützten Flugsandflächen würden diese werthlosen, öden Strecken mit geringer Mühe in üppige Pappelwälder umgestalten lassen. — Die einmal erzogenen kräftigen Pappelwälder würden dann unzweifelhaft auch die allmälige Ueberführung in Akazien- und Stieleichenwälder gestatten. (Schluss folgt.)

Neue Bücher.

Der Pflanzenstaat oder Entwurf einer Entwicklungsgeschichte des Pflanzenreichs. Eine allgemeine Botanik für Laien und Naturforscher von Karl Müller von Halle. Mit Abbildungen in Tondruck und vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten meist nach Originalzeichnungen. Leipzig, A. Förstner'sche Buchhandlung (Arthur Felix). 1860. Seiten XXIV und 569.

Ein neues Werk des durch zahlreiche, allgemein geschätzte Schriften rühmlichst bekannten und beliebten Verfassers liegt unter obigem Titel vor, welches wiederum sowohl von seiner hohen Auffassung der Natur, als von seiner plastischen Darstellungsweise ein rühmliches Zeugnis ablegt. In dem Ganzen kommt die Idee der Entwicklungsgeschichte des Pflanzenstaates zum Ausdruck. Naturgemäss beginnt der Verfasser mit dem Anfange alles Pflanzenlebens, um den Leser stufenweise unter steter Berücksichtigung der untergegangenen Pflanzenwelt zu der Pflanzendecke der Gegenwart zu führen. Er bezeichnet diese Art der Entwicklungsgeschichte sehr passend als eine planetarische, da die Schöpfung der Pflanzendecke auf das Engste mit der Geschichte der Erdbildung verknüpft ist. Der zweite zur Geltung gebrachte Gesichtspunkt ist der systematische, da es sich hier um die innere Gliederung, um die Reihenfolge der Pflanzengestalten handelt. Die

dritte Art der Entwicklungsgeschichte, welche die zeitlich auf einander folgenden Aeusserungen des Pflanzenlebens betrachtet, wird die kosmische genannt.

Obwohl das hier Gegebene mit einer rein wissenschaftlichen Aufgabe zu thun hat, so fällt diese doch mit dem geistigen Interesse aller Gebildeten zusammen. Der Verfasser hat mit dieser Aufgabe auf geschickte Weise praktische Zwecke zu verbinden gewusst, und wir können seinen eigenen Worten im Nachwort des Werkes vollkommen beipflichten. Er sagt darin: Wie oft kann man die Frage hören, wozu denn eigentlich die Beschäftigung mit der reinen Botanik nütze? Man hat diese Fragenden seit Aristoteles mit der Antwort abgespeist, dass jede Wissenschaft um ihrer selbst willen da und schon die Erkenntnis des Gesetzlichen in der Welt Lohn genug für die Mühen rein wissenschaftlicher Studien sei. Wir bekennen uns nicht ganz zu dieser Antwort. Der Egoismus unseres Geistes, der namentlich in der praktischen Gegenwart seinen energischen Ausdruck gefunden, drängt doch zu sehr auf das Nützliche hin, als dass er nicht verlangen sollte, durch specielle Naturstudien auf Beziehungen zu sich selbst geleitet zu werden. Nun, hier sind Beziehungen über Beziehungen. Der erste Theil dieser Entwicklungsgeschichte hat es gelehrt; denn sie hat den Menschen an das Ende aller Pflanzenentwicklung stellen müssen. Der zweite Theil hat es bezeugt; denn die ganze Gliederung des Pflanzenstaates deutete auf eine Entwicklungskette hin, deren Endglied gerade der Mensch selbst ist. Der dritte Theil hat es bestätigt; denn die ganze Periodicität des Pflanzenstaates liess ihm hinter ihren Coullissen seine eigene schauen. So betrachtet, wächst eine Entwicklungsgeschichte des Pflanzenstaates unvermerkt zu einer Geschichte der Menschheit heran und dieselbe wird praktisch gerade so viel werth sein als man ethischen Werth in sich selbst trägt. Wer es, wie das Vorwort verlangte, versteht, die Thatsachen der Naturwissenschaft zu höheren Gesichtspunkten zu erheben, ohne dass er damit von dem eigentlichen Wesen der Wissenschaft abzuschweifen nöthig hätte; wer es versteht, diese höheren Gesichtspunkte als das eigentlich Belebende in der Wissenschaft

zu entdecken: der wird auch in der reinen Botanik eine Kraft und Weihe finden, die sie als philosophische Wissenschaft weit über das verständnisslose Urtheil der Alltäglichkeit erhebt. Der ganzen Tendenz und Anlage nach hat sich diese Entwicklungsgeschichte des Pflanzenstaates auf diesen Standpunkt gestellt, um ein Scherflein dazu beizutragen, die innere Mission der Wissenschaft, die man vorzugsweise die liebenswürdige genannt hat, finden zu helfen. Dass sie nur Linien zu diesem grossartigen Ausbau der Wissenschaft giebt, hat sie selbst schon gestanden, indem sie sich von vornherein nur einen Entwurf nannte. Nicht was man giebt, sondern der Geist, in welchem man giebt, ist der Maassstab des Gerechten.

Durch zahlreiche Abbildungen ist der Verfasser bemüht gewesen, das Verständniss zu erleichtern, und da auch die Verlagsbuchhandlung Alles angewandt hat, dem Werke bei mässigem Preise eine schöne Ausstattung zu geben, so empfehlen wir dasselbe Allen, welche ein lebhaftes Interesse an der botanischen Wissenschaft nehmen, in der gewissen Zuversicht, dass sie reiche Belehrung aus demselben empfangen werden. A. G.

Hand- und Lehrbuch für angehende Naturforscher und Naturaliensammler von Dr. Wilhelm Schilling, früher Conservator des kgl. Universitäts-Museums zu Greifswald. 3 Bände, mit vielen Abbildungen. Weimar, Verlag und Druck von Bernh. Friedr. Voigt. 1860 und 1861.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, auf dieses vor ganz kurzer Zeit erschienene Werk aufmerksam zu machen, welches eine weite Verbreitung und sorgfältige Beachtung verdient.

In dieser verdienstvollen Arbeit findet der Freund der Naturwissenschaften weit mehr, als er sucht. Denn nicht nur der angehende, sondern auch der erfahrene Naturforscher wird viele Belehrung aus ihr schöpfen. Sie handelt nicht nur von der vollständigen Zubereitung, Aufbewahrung und Erhaltung der gesammelten Thiere, Pflanzen, Mineralien und Versteinerungen im Allgemeinen, sondern auch im Besonderen.

Im ersten Bande finden wir nach einer

das Allgemeine darlegenden Einleitung Belehrung über das Sammeln und Beobachten der höheren Thiere.

Im zweiten Bande erhalten wir Aufschluss über das Sammeln und Beobachten der niederen Thiere, Pflanzen, Mineralien, Versteinerungen etc.

Der dritte beschreibt die eigentliche Taxidermie, d. h. das Präpariren der Thiere, wie die Anlegung und Einrichtung naturhistorischer Sammlungen, das Einpacken und Versenden der Naturalien etc., so dass jeder Band ein Ganzes bildet.

Hierbei ist ein Hauptvorteil des Werks, dass Schilling nicht abgeschrieben hat, sondern nach eigenen Erfahrungen berichtet und bei vielen niederen Thieren ganz neue, von ihm selbst erfundene, höchst zweckmässige Verfahrungsarten mittheilt.

Dieses Werk enthält aber auch eine Uebersicht der gesammten Thiere, welche auch viele von ihm selbst entdeckte, niedere Thiere beschreibt, höchst schätzenswerth ist, von einer staunenswürdigen Kenntniss zeugt und manches kostbare Werk entbehrlich macht.

Ein vollständiges, mit grossem Fleisse verfasstes Inhaltsverzeichnis ist jedem Bande vorgesetzt und ein Verzeichniss der dahin einschlagenden Schriften dem letzten Bande angehängt. Beide erhöhen den Werth eines Werkes, welches viel Beifall finden, viel Nutzen schaffen und den Namen des Verfassers unsterblich machen wird.

Renthendorf, am 1. Jan. 1861.

Dr. Ludwig Brehm.

Empfehlenswerthe oder neue Pflanzen.

Chelonanthera gibbosa Bl. (Orchideae.) Die Gattung *Chelonanthera* ist wohl eine derjenigen Orchideengattungen, die bis jetzt in den Gärten noch nicht vertreten gewesen ist, obgleich deren Arten, und namentlich die hier in Rede stehende Art mit zu den hübschesten und zierlichsten Orchideen gehören. Der botanische Garten zu Leiden, theilt Herr Garteninspector Witte in der von ihm redigirten „Flore des jardins oder Ann. d'Horticult. et de Botanique“, worin diese Pflanze auch abgebildet ist (9. Livr. 1859), mit, ist im Besitze dieser Orchidee, jedoch weiss man nicht, wann

und woher sie gekommen, es erleidet aber keinen Zweifel, dass sie direct von Java eingeführt worden ist. Als die Pflanze im Frühjahr v. J. nun blühte, erkannte sie Prof. Blume sogleich als eine seiner alten Bekannten, die er bereits im Jahre 1835 auf Java beschrieben hatte.

Vergleiche Bl. Bijdr. VIII, 385; Lindl. Gen. Orch. p. 178. — Diese schöne Pflanze wächst auf Bäumen in schattigen Wäldern auf der Insel Java.

Statice Bourgiaei Webb. Es ist dies eine der vielen seltenen und interessanten Pflanzen, die Bourgeau entdeckt hat. Derselbe fand sie auf seiner letzten Reise nach der interessanten Inselgruppe von Lancerotte. Nach Boissier steht diese Art am nächsten der *St. puberula* Webb. (Bot. Mag. t. 3701). Die Staticeen gehören mehr oder weniger zu den Ziergewächsen unserer Gärten und verweisen wir über die in den Gärten befindlichen Arten auf die Abhandlung in der Hambg. Gartenztg. XIV, p. 440. *St. Bourgiaei* ist abgebildet im Bot. Mag. Taf. 5153.

Odontoglossum Lüddemanni Rgl. Eine hübsche Art, die der botanische Garten in Petersburg als *Odontoglossum maculatum* von Herrn Lüddemann in Paris erhalten hatte.

Herr Dr. Regel giebt folgende Beschreibung:

Die Blume gleicht allerdings der des *O. maculatum*, Kelch- und Blumenblätter sind aber viel länger und gespitzt und schmaler, die Lippe ist in keinen Nagel verschmälert, weiss und von durchaus anderer Gestalt, so dass diese Art sogar in eine ganz andere Abtheilung gehört. Die Scheinknollen sind länglich, zusammengedrückt, zweischneidig, die Blätter länglich-lanzettlich, spitz, gekielt. Der Blüthenschaft ist einfach, am Grunde zweischneidig, nach oben nur zusammengedrückt und stumpf, kantig, aufrecht, hin und her gebogen. Die Bracteen sind länglich-lanzettlich, kürzer als die Glieder, reitend, gekielt und schwertförmig zusammengelegt.

Die Blumenblätter sind alle stark abstehend; die äussern gleich lang, fast 2 Zoll lang und $\frac{1}{4}$ Zoll breit, linien-lanzettlich und in eine lange dünne Spitze ausgehend, gelb, am Grunde rothbraun bandirt und nancirt, die beiden inneren Blumenblätter sind etwas kürzer, mit einem kurzen Nagel versehen, länglich-lanzettlich ($\frac{1}{3}$ Zoll breit), ebenfalls lang gespitzt und wie die äussern Blumenblätter gelb und braunroth gefleckt. Lippe weiss, etwas kürzer als die innern Blumenblätter, oval-rhomboidisch, lang gespitzt und in den Grund verschmälert, weiss und am Grunde wie an der Spitze rothbraun gefleckt. Die Schwiele auf dem Lippengrunde besteht aus 2 seitlichen aufrechten, abgerundeten, vorn abgestutzten Lamellen und einer kielförmigen mittleren, die in eine schnabelförmige, vorn zweizählige Spitze vorgezogen ist. Säulchen stielrund, oben 2 rundliche Oehrchen tragend. Es ist eine sehr hübsche Art, deren Blumen von ausserordentlich langer Dauer sind. (Regel, Gartenflora 1859, Taf. 275.)

Llavea cordifolia Lagasc. (*Ceratodactylus osmundioides* J. Sm., *Allosurus Karwinskii* Kze., *Botryogramme Karwinskii* Fée.) Es ist dies eins der schönsten und zugleich noch eins der seltensten Farn. Diese Art hat einen ganz eigenthümlichen Habitus.

Die Wedel tragen stets zweierlei Fiederblättchen; die des unteren Theiles der Wedel sind unfruchtbar, während die am oberen Theile fruchtbar sind und eine gefällig herabhängende Rispe bilden. Keine Farnsammlung sollte ohne diese Art sein. Bot. Mag. Taf. 5159.

Didymocarpus primulaefolia Gardn. Eingeführt durch Herrn Thwaites von Ceylon, blühte diese Art im November 1859 im Königl. Garten zu Kew. Der Name ist von dem Autor sehr gut gewählt, denn nicht nur die Blätter, selbst der ganze Habitus der Pflanze erinnert an gewisse Primelarten. Die Farbe der Blätter ist in Folge des dicht aufsitzenden weissen Filzes fast weiss. Die Art steht der *D. Humboldtiana* sehr nahe, letztere hat jedoch breitere Blätter und kürzere Blattstiele. Bot. Mag. Tab. 5161.

Vermischtes.

Giftstoff in *Nartheicum ossifragum* (Beinheil oder Aehrenlilie). Darüber bringt die N. H. Z. aus Rotenburg (Hannover) nachstehende Notiz: Als vor einigen Jahren durch unzweifelhafte Fälle die Giftigkeit dieser Pflanze dargethan wurde (siehe Landw. Blatt des Vereins der Landdr. Stade, I. Jahrg., Nr. 6), kam diese Beobachtung auf der Versammlung der Naturforscher in Karlsruhe zur Sprache. Hr. Dr. G. F. Walz aus Heidelberg erbot sich damals, eine chemische Untersuchung der Pflanze vorzunehmen, was er im verwichenen Jahre mit zwei Pfund trockenen Krautes aus hiesiger Gegend ausgeführt hat. Das Resultat ist die Entdeckung einer interessanten Säure, *Nartheicumsäure* benannt, weisse nadelförmige Krystalle von sehr saurem Geschmack darstellend, welcher ohne Zweifel die giftigen Eigenschaften der Pflanze zuzuschreiben sind. Ein zweiter Stoff, in Form einer zerreiblichen weissen Masse, ist *Nartheicin* benannt. (Näheres Jahrbuch für Pharmacie. Bd. XIV. Heft 6.) Zu umfassenderen Untersuchungen ist die Ausbeute zu gering gewesen, weshalb Hr. Dr. Walz für nächsten Sommer 20 Pfund Kraut wünscht, was mindestens 100 Pfund frischen Krautes entspricht. Die Pflanze kommt stets in einzeln stehenden kleinen Exemplaren vor, wonach die Lieferung solchen Quantums fast unmöglich wäre, wenn nicht hier in der Nähe ein abnormer Standort vorkäme, wo sie in dichten üppigen Büscheln wächst; eben von diesem aus rührt auch die Vergiftung des Rindviehs, die sich, nebenbei bemerkt, im vorigen Jahre wiederholt hat. Auch in der Nähe von Verden ist ein Standort dieser gesuchten Pflanze nachzuweisen, wo dieselbe vorzugsweise üppig gedeiht, eine ungewöhnliche Grösse erreicht und den Boden auf einer ziemlichen Fläche fast mit der Dichtigkeit des Graswuchses bedeckt. Das beginnende Interesse der Pflanze für die Chemie, möglicherweise auch für die Heilkunde, lässt es wünschenswerth erscheinen, dass mit der Zeit grössere Quantitäten des Krautes zur Disposition stehen. Die Botaniker mögen deshalb ein wachsames Auge auf die Pflanze haben und Standorte, ähnlich den erwähn-

ten, erspriesslich zum Einsammeln, an die Oeffentlichkeit bringen! Diese Aufforderung ist der Hauptzweck dieser Zeilen. (Z. f. N.)

Keimfähigkeit der Tamarix- und Myricaria-Arten. Bekanntlich verlieren die Samen der Weiden sehr schnell ihre Keimfähigkeit, keimen aber sehr leicht und sicher, wenn sie sogleich nach der Reife angesät werden. Einer brieflichen Mittheilung nach hatte Hr. Professor Schenk in Würzburg Gelegenheit, das Gleiche bei den Samen der Tamarix- und Myricaria-Arten zu beobachten. Sogleich oder wenige Tage nach dem Aufspringen der Kapseln gesät, keimten die Samen nach 12—24 Stunden, und zwar sehr vollständig.

In dieser Thatsache von allgemeinem Interesse findet Hr. Prof. Schenk auch die von Hrn. Prof. Dr. Klotzsch in den Monatsberichten der Berliner Akademie (Febr. 1860) ausgesprochene Vereinigung der Tamariscineae und Salicineae weiter begründet.

Weinbau in Californien. In dem zu San Francisco erschienenen „Californischen Staatskalender für das Jahr 1861“ befindet sich ein bemerkenswerther Aufsatz über den „Aufschwung des californischen Weinbaues“, für den die Thatsache spricht, dass sich die Zahl der angepflanzten Weinstöcke von 324,234 Stück im Jahre 1855 auf 6,668,717 im Jahre 1859 gesteigert hat, deren Anbauer grösstentheils Deutsche sind.

Verbrauch wohlriechender Pflanzen. In welchen ungeheuren Massen zum Zweck der Parfümerie in Südfrankreich und Piemont, namentlich in Montpellier, Grasse, Nimes, Cannes und Nizza wohlriechende Pflanzen gezogen werden, mögen einige Zahlen beweisen. Eine grosse Parfümerie in Cannes verbraucht jährlich 140,000 Pfund Orangeblüthen, 20,000 Pfund Akazienblüthen (*Acacia Farnesiana*), 140,000 Pfund Rosenblätter, 32,000 Pfund Jasminblüthen, 20,000 Pfund Veilchen und 8000 Pfund Tuberosen nebst einer grossen Menge anderer Pflanzen. Nizza und Cannes sind namentlich das Paradies der Veilchen; es spriessen dort ungefähr 13,000 Pfund Veilchenblüthen. Nizza erntet jährlich 100,000 Pfund Orangeblüthen, Cannes mehr als noch einmal so viel, und zwar von feinerem Geruche. 500 Pfund Orangeblüthen geben etwa 2 Pfund reines Neroli-Oel. Cannes, wo die Akazie besonders gut gedeiht, liefert jährlich gegen 9000 Pfund Akazienblüthen. Es ist leicht zu begreifen, dass die Gewinnung der ätherischen Oele, wenigstens mancher, die nur in sehr geringer Menge mitten in einer Fülle anderer Pflanzensäfte hängen, eine sehr behutsame Behandlung erfordert. 5—600 Pfund Rosenblätter geben nur 2 Loth Oel. Die Südfrenzosien sind, unterstützt durch ihr Klima, die thätigsten, jedoch nicht immer die sorgfältigsten Zubereiter der Wohlgerüche und versorgen damit die halbe Welt. Die jährliche Fabrikation von Grasse und Cannes beträgt 75,000 Pfund Pomaden und wohlriechende Oele, 125 Pfund reines Neroli-Oel, 225 Pfund Petitgrain-Oel, 2000 Pfund Lavendel-Oel, 500 Pfund römische Essenz und 500 Pfund Thymian-Oel. (Reg. Gartenfl.)

Maulwürfe auf Rasenplätzen und Gemüsegeldern zu fangen. Es ist eine bekannte Thatsache, dass der Maulwurf, sobald er im Emporheben der Erde gestört wird, sofort in den gemachten Gang

zurückkehrt, um sich vor seinen Feinden oder Störern seiner Arbeit zu retten. Da er jedoch nach Verlauf einiger Zeit meistens in diesen Gang zurückkehrt, um weiter fortzuwühlen, so verfährt man auf folgende Weise, um ihn dabei zu fangen. Man gräbt da, wo der Maulwurf die Erde zu einem Hügel emporgehoben, ein Loch, um einen fusstiefen Blumentopf so tief darin einsenken zu können, dass sein Rand noch etwas unter der Ausmündung des Ganges zu stehen kommt, die mit Erde zugedrückt wird. Man deckt nun das gemachte Loch erst mit einem Brettchen, dann mit einem Rasenstück fest zu; sobald der Maulwurf nun zurückkommt und weiter wühlt, fällt er in den leeren Blumentopf, aus welchem er nicht wieder entfliehen kann. Auf diese Weise kam es vor, dass ich 3 Stück auf einmal in einem und demselben Blumentopfe auf einer Wiese gefangen hatte. (B. Eberwein in Reg. Gartenfl.)

Zeitungs-Nachrichten.

Deutschland.

Hannover. Dr. W. Noë, der Herausgeber des Herbarium Noëanum, der sich in letzter Zeit in Constantinopel aufgehalten hat, soll vor einiger Zeit schon gestorben sein.

— Die Herren A. und E. Huet du Pavillon in Genf, denen das botanische Publikum mehrere werthvolle Pflanzensammlungen, besonders aus Ländern des südlichen Europas, zu verdanken hat, haben die Beschäftigung mit Botanik aufgegeben und sich anderen Berufsarten gewidmet.

— Dr. Ludw. Brehm, der verdienstvolle Senior der deutschen Ornithologen, ist in letzter Zeit von der kaiserlichen Societät des Ackerbaues, der Naturgeschichte und nützlichen Künste in Lyon, sowie von dem deutschen Acclimatisationsvereine in Berlin zum Mitgliede aufgenommen worden. — Sein jüngerer Sohn, Dr. Reinh. Brehm, welcher bisher als Arzt zu Murcia in Spanien practicirte und dort seine ornithologischen Studien fortsetzte, ist jetzt in Madrid als Augenleibarzt Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Adalbert von Bayern, wo er auch einen neuen Adler entdeckte, den er *Aquila Adalberti* genannt; obwohl ihn die Stuttgarter Ornithologen, ohne aber eine *Aquila rapax* zur Vergleichung zu haben, mit dieser identificiren, so sieht er ihr doch weniger ähnlich, als der Haussperling dem Feldsperling, und ist daher ohne Zweifel als neu zu betrachten.

Berlin. (Gesellschaft naturforschender Freunde, Sitzung vom 17. Januar 1861.) Herr Peters theilte einen Brief des Dr. v. Martens vom 9. Oct. v. J. aus Yokuhama bei Yeddo mit, welcher zoologische Nachrichten enthält und demzufolge die naturforschenden Mitglieder der ostasiatischen Expedition sich sämmtlich wohl befinden und auf dem Lande Wohnung genommen haben. Herr Häckel trug unter Vorlegung von Zeichnungen und Kupfertafeln Beobachtungen über neue *Acanthometren* und *Thalassicollen* vor, welche derselbe

in Messina im vorigen Winter angestellt hatte. Unter den Acanthometren sind viele, deren Stacheln nicht aus Kieselsäure, sondern aus einer organischen Substanz bestehen. Ihre Stacheln sind nicht hohl. Dagegen finden sich Thalassicollen, welche mit hohlen, an beiden Enden geöffneten Stacheln bewaffnet sind. Diese Stacheln treffen nicht, wie bei den Acanthometren, im Centrum des Körpers zusammen, sondern liegen locker zerstreut, theils in tangentialer, theils in radialer Richtung in den Weichtheilen. Herr Braun sprach über die Gattungen *Sanguisorba* und *Poterium* (Wiesenknopf und Pimpinell), deren Vereinigung nach dem Vorgange von Scopoli, Wiggers, Moretti, Schimper und Spinnerer für nothwendig hielt. Die vereinigte Gattung *Sanguisorba* muss alsdann in 6 bis 7 Untergattungen getheilt werden, die sich nicht blos in der Vertheilung der Blüten (diöcisch, monöcisch, polygamisch, hermaphroditisch), der Zahl der Staubgefässe (2, 4, 12, 20 und mehr), der Form der Narben, sondern auch in der Ordnung des Aufblühens der Blüten unterscheiden. So haben z. B. *Sanguisorba officinalis* und *Poterium Sanguisorba* eine absteigende, dagegen *Sanguisorba canadensis*, *Poterium spinosum* und *P. caudatum* eine aufsteigende Blütenfolge. — Herr Ehrenberg theilte aus einem Briefe des nordamerikanischen Ingenieurs Hrn. Schaffner, welcher gleichzeitig mit der Expedition des Bulldog auf dem Schiffe Fox in Grönland gewesen, d. d. London, 12. Jan. c., an ihn mit, dass derselbe doch Zweifel in die damalige Hebung von Seesternen (Ophiuren) aus der in der letzten Sitzung angezeigten Tiefe setze und der Ansicht sei, dass die Seesterne von schwimmenden Seetang (sea weed) oder vom Schiffskiel (bottom of the vessel) an die vom Ende so entfernte Leine gekommen sein mögen. Herrn Dr. Wallich's genaue Berichte sind nun abzuwarten und sein Urtheil erlangt hierdurch vorläufig ein erhöhtes Interesse. Herr Splittgerber legte einige sehr gelungene französische und englische mikroskopische Präparate vor.

— Dr. Körnicke, Lehrer der Naturwissenschaften an der landwirthschaftlichen Akademie zu Waldau bei Königsberg, ist der Titel „Professor“ beigelegt worden. (Bot. Z.)

— Die gesammte Bibliothek Alex. v. Humboldt's befindet sich seit einiger Zeit hier. Ihr gegenwärtiger Besitzer, der Amerikaner Henry Stephens, beabsichtigte anfangs, sie nach Amerika zu schaffen, doch scheint ihn die Krisis drüben von diesem Plane abgebracht zu haben, und er will sie jetzt, wie verlautet, in London öffentlich versteigern. (A. Z.)

Leipzig. In dem Augenblicke, wo eine deutsche Nationalexpedition zur Erforschung von Innerafrika sich in Bewegung gesetzt hat, darf an die Todesopfer erinnert werden, welche die deutsche Gelehrsamkeit, nur allein um dem Interesse der Wissenschaften zu dienen, in diesem Welttheile bereits gebracht hat. Es starben: Prof. Simon 1820, der Schlesier Dr. Friedrich Wilhelm Hemprich am 30. Juni 1825 zu Massana, der Botaniker Dr. Theod. Vogel bei der Nigere Expedition am 17. Oct. 1841 auf Fernando Po, Dr. Adolph Overweg am 27. Sept. 1852 in Kuka, Dr. Philipp Schönlein am 8. Jan. 1856 auf Cap Palma in Liberia, Dr. Ed. Vogel um die Mitte Sept. 1856 in Wadai, Dr. Alb.

Roscher am 19. März 1860 in Zanzibar und Baron Adalb. Joh. Bapt. v. Barnim am 1. Aug. 1860 zu Rosserres in Oberegypfen.

Jena. Das landwirthschaftliche Institut der hiesigen Universität ist an Stelle des verstorbenen Geh. Hofraths Schulze unter die Direction des von Chemnitz an unsere Universität als ord. Honorarprofessor berufenen Dr. Ernst Stöckhardt getreten.

Wiesbaden, 28. Febr. Die grosse Blumen- und Pflanzen-Ausstellung, die, aus ganz Europa mit prächtigen Zusendungen bedacht, am 31. k. M. in den herzogl. Wintergärten zu Biebrich ihren Anfang nehmen soll, ist unvermerkt näher gerückt. Die herzogl. Gewächshäuser werden ganz besonders dazu hergerichtet, und Alles verspricht in gelungenster Weise schön, glänzend und grossartig zu werden. Was die herzogl. Gartendirection in dieser Beziehung zu leisten vermag, ist ja längst rühmlichst anerkannt. — Als erster Preis für die schönste aufgestellte gemischte Gruppe von mindestens 60 Gattungen und 250 Exemplaren von Pflanzen sollen 500 fl. zuerkannt werden, ein Preis, dem sich 5 andere für die nächstschönen Gruppen dieser Art als die nachfolgenden anschliessen; als zweiter Preis 400 fl. für die schönste 400 Exemplare und mindestens 170 Arten von Rosen umfassende Gruppe. Auch diese Klasse hat wieder verschiedene niedrigere Preise. Für Rhododendron, Hybriden, Azaleen, Camellien, Zwiebelgewächse, Blattpflanzen, Cinerarien etc. folgen dann noch andere Reihen von Preisen zu 300, 200, 175 fl. etc. Die Anmeldungen sind bereits sehr gross und von den verschiedensten Seiten eingetroffen. Wir erwähnen hier schon jetzt herrlicher Collectionen von Rosen, Azaleen, Rhododendron und Blattpflanzen. Die Ausstellung dauert bis zum 18. April und verspricht somit jedem Freunde der Pflanzenwelt eine lange Reihe genussreicher Tage. (Rh.-L.-Z.)

Wien. (K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft. Versammlung am 6. Febr. 1861.) Vorsitzender: Hr. Dr. Leopold Fitzinger. Der Secretär Hr. Georg Ritter v. Frauenfeld las ein von Hr. Dr. Rabenhorst eingesendetes Schreiben, worin zur Gründung eines Unterstützungsfonds für die Witwen und Waisen mittellos verstorbener Naturforscher aufgefordert wurde; zugleich wurden die von Dr. Rabenhorst beigeschlossenen provisorischen Statuten für dieses Unternehmen vertheilt.

Hr. J. Juratzka berichtete über das Vorkommen einiger für Niederösterreich neuen Laub- und Lebermoose, sowie über die grössere oder geringere Wahrscheinlichkeit des Vorkommens einer Reihe bisher im Gebiete noch nicht beobachteter Arten.

Hr. Karl Petter theilte neue Standorte mehrerer für die Flora Wiens seltenen Pflanzen mit.

Hr. Prof. Dr. A. Pokorny sprach über die Mycetozoa Du Bary's. Die Arbeiten des Letzteren resumierend, gab er einen Ueberblick über die Entwicklungsgeschichte dieser höchst interessanten Gebilde, welche sich vor allen übrigen Pilzen dadurch auszeichnen, dass die keimende Spore nicht zu einem Mycelium heranwächst, sondern zu einem amöben-ähnlichen schwärmenden Gebilde wird. Der Ansicht Du Bary's, dass die Schleimpilze dem Thierreiche einzuverleiben seien, trat Prof. Pokorny entgegen und sprach sich für das Verbleiben derselben im Pflanzenreiche aus.

Hr. Karl Hölzl theilte die Resultate seiner Nachforschungen über die Heil- und Zauberpflanzen der Ruthenen in Ostgalizien mit. Im Wesentlichen haben die Ruthenen dieselben Zauberpflanzen wie die Deutschen. Doch vertritt ihnen die Stelle der als Nationalbaum der Slaven betrachteten Linde *Viburnum Opulus*. Die Volkslieder sind voll von Anspielungen auf diese Pflanze, deren schönes Laub, weisse Blüten und rothe Beeren namentlich in den Minneliedern zu den verschiedensten Tropen Veranlassung geben.

Hr. Dr. H. W. Reichardt zeigte eine interessante Fasciation von *Euphorbia Cyparissias* vor, welche der Gesellschaft von dem Hrn. Sectionsrathe Ludwig Ritter v. Heufler zum Geschenke gemacht worden war.

Ferner las Hr. Georg Ritter v. Frauenfeld ein Schreiben von Hrn. Temple in Pesth, in welchem einige Nachträge zu Herbig's Geschichte der Botanik in Galizien geliefert und Notizen über das Vorkommen des Bibers in Polen mitgetheilt werden. Schliesslich besprach Hr. v. Frauenfeld die Veränderungen im Aquarien-Salon während des verflossenen Monates. Unter denselben ist besonders hervorzuheben, dass mikroskopische Demonstrationen angestellt werden. (W. Z.)

— Ein Vortrag, welchen Prof. Klun in der hiesigen Handelsakademie über die Reisen Barth's und Vogel's mit Hinweisung auf die Heuglin'sche Expedition hielt, hat den Schülern jener Anstalt die Anregung gegeben, aus freien Stücken eine Sammlung für die Heuglin'sche Reise zu veranstalten, welche die beträchtliche Summe von 353 fl. ergab.

— Dr. Kreutzer beschäftigt sich bereits seit einigen Jahren mit der Abfassung einer grösseren Schrift über Herbare, mit der er zwar zum Abschlusse gekommen ist, jedoch noch einige Lücken auszufüllen wünscht, über die er bis jetzt keine genügende Auskunft erhalten konnte. Es betrifft die Beantwortung folgender Fragen: 1) Wer hat das erste Herbar angelegt? — 2) Wo findet sich die älteste Nachricht darüber? — 3) Wer hat zuerst Bemerkungen über das Trocknen der Pflanzen bekannt gemacht und wo? (Das in E. H. F. Meyer's Geschichte der Botanik Bd. 4. S. 266 Geschriebene müsste weiter verfolgt werden.) — 4) Warum benannte Linné (Philos. bot.) die gewöhnliche Botanisirbüchse *Vasculum Dillenianum*, und Braune (Bot. Taschenbuch 1802, pag. 158) sie Burserische Büchse? — 5) Giebt es irgend ein wirklich erprobtes Mittel gegen den Insectenfrass? — Gleichzeitig ersucht er die Vorstände grösserer Anstalten um eine kurze, im Interesse der Sache liegende Notiz der unter ihrer Obhut stehenden Herbare, als: Zahl der Species und Stücke, Art der Befestigung, Anordnung und Aufbewahrung, Angabe der darin enthaltenen Sammlungen bekannter, besonders älterer Botaniker. — Mittheilungen über den einen oder den andern Punkt wolle man gefälligst entweder an die Redaction dieser Zeitschrift, oder direct an Dr. K. Kreutzer, Custos in der Universitäts-Bibliothek in Wien, senden. (Oest. B. Z.)

— Im k. k. Hofgarten zu Innsbruck findet am 27., 28. und 29. April l. J. eine Blumen- und Gemüse-Ausstellung statt.

ANZEIGER.

Verkäufliche Pflanzensammlungen.

Von dem Unterzeichneten können folgende Sammlungen bezogen werden:

Chr. Breutel Flora germanica exsiccata. Cryptogamia. Centurie I—IV. zu fl. 7. 53 kr. rh., Thlr. 4. 15 pr. Ct., Fres. 16. 90, L. 0. 13. 2 St.

L. B. de Cesati et Prof. Caruel pl. Italiae borealis. Sect. III. Sp. 20—80. fl. 2, Thlr. 1. 5, Fres. 4. 28, L. 0. 3. 6. — fl. 8 rh., Thlr. 4. 18, Fres. 17. 12, L. 0. 13. 9 St. Auch von Sect. I. und II. sind noch Expl. da.

Bordère pl. rariores m. Pyrenaeorum altiorum. Sp. 20—80. fl. 2, Thlr. 1. 5, Fres. 4. 28, L. 0. 3. 6. — fl. 8 rh., Thlr. 4. 18, Fres. 17. 12, L. 0. 13. 9 St.

Dr. Gaillardot pl. Syriae Sect. II. Sp. 25—100. fl. 3. 30, Thlr. 2, Fres. 7. 50, L. 0. 6. 0. — fl. 14, Thlr. 8, Fres. 30, L. 1. 4. 0 St.

Dr. Kotschy pl. m. Libani et Syriae. Sp. 550. fl. 97. 24 rh., Thlr. 38. 15 pr. Ct., Fres. 144. 45, L. 5. 12. 4 St.

Plantae Asiae mediae. Legerunt in montibus Ajanensibus Dr. Tiling, in Songaria Schrenk, in terr. Amurensi Maximowicz. Sp. 20—80. fl. 3. 12, Thlr. 1. 25, Fres. 6. 86, L. 0. 5. 6 St. — fl. 12. 48 rh., Thlr. 7. 10, Fres. 27. 44, L. 1. 2. 0 St.

Reliquiae Scovitsianae. Pl. Armeniae, Persiae borealis, Iberiae. Sp. 20—115. fl. 2. 24, Thlr. 1. 12, Fres. 5. 20, L. 0. 4. 2 St. — fl. 13. 48 rh., Thlr. 8. 1 pr. Ct., Fres. 29. 90, L. 1. 3. 1 St. Den grösseren der beiden letzten Sammlungen sind auch die in Europa vorkommenden Arten beigegeben.

Chr. Breutel Lichenes Africae australis et Indiae occidentalis. Sp. et formae 25—35. fl. 2. 38, Thlr. 1. 15, Fres. 5. 63, L. 0. 4. 5 St. — fl. 3. 41 rh., Thlr. 2. 4 pr. Ct., Fres. 7. 90, L. 0. 6. 2 St. Auch von den Breutel'schen anderen Cryptogamen vom Cap und Westindien sind noch Sammlungen vorhanden.

Riedel pl. Brasiliae. Sp. 10—20. fl. 1. 12, Thlr. 0. 21, Fres. 2. 60, L. 0. 2. 1 St. — fl. 2. 24 rh., Thlr. 1. 12, Fres. 5. 20, L. 0. 4. 2 St.

Algae marinae siccatae. Sect. VII—IX zu fl. 7 rh., Thlr. 4, Fres. 15, L. 0. 12. 0 St. Auch von Sect. I—VI sind wieder Expl. vorhanden, sowie auch

Herbarium norm. pl. officinalium et mercatoriarum. Sect. I. Sp. 206—212. fl. 25—26 rh., Thlr. 14. 10 — 15. 0 pr. Ct., Fres. 54—56, L. 2. 2. 0 — 2. 4. 0 St.

Herr Baron v. Thümen-Gräfenhof auf Gräfenhof bei Jüterbog hat Abtheilungen und Lieferungen der Rabenhorst'schen Cryptogamen und seltener Cruciferae und Ranunculaceae zu vergeben. Näheres durch ihn selbst und den Unterzeichneten.

Brüfe und Gelder bittet man zu frankiren.

Kirchheim u. T., Kgr. Württemberg,

im Februar 1861.

Dr. R. F. Hohenacker.

Indem ich mir erlaube, die geehrten Leser auf meinen so eben erschienenen illustrierten und beschreibenden General-Katalog aufmerksam zu machen, bitte ich alle diejenigen Gartenfreunde, welche einen General-Katalog für das Jahr 1861 wünschen, um gütige frankirte Anfrage, auf welche sofort nach Erscheinen Anfang Januar die Zusendung franco erfolgen soll.

Mein illustrirter General-Katalog wird in diesem Jahre mehrere gelungene Abbildungen von interessanten Neuheiten enthalten, unter andern die antarktische Rebe, jene vom kaiserlich russischen Gartendirector Herrn Dr. Regel empfohlene Salon-Pflanze, welche in Petersburg als Schlingpflanze bereits allgemein angewandt und seiner schönen decorativen Eigenschaften wegen dem Epheu vorgezogen wird.

Die *Prunus sinensis*, neuer reizender Zierstrauch für die Zimmerkultur, zum gleichzeitigen Antreiben mit den holländischen Zwiebeln sehr geeignet.

Die *Witheringia poganandra*, eine mächtig und rasch wachsende Blattpflanze für Rasenparterres, wie Salons, deren Blätter mit Silberzeichnung wie die Begonien geziert sind.

Endlich aus dem Gebiete der Pomologie die neueste und von allen Seiten so empfohlene Birne **General Tottleben** in naturgetreuer Abbildung. —

Meine Florblumen erhielten seit Jahren auf allen Ausstellungen, bei welchen ich concurrirte, durch die ersten Preise ihre Anerkennung, und kann ich dies durch viele Medaillen und Diplome erster Klasse bestätigen. Auf den landwirthschaftlichen und Gemüse-Ausstellungen des Herbstes 1860 wurden meinen Gemüsen und landwirthschaftlichen Producten bei grosser Concurrenz, in den verschiedensten Theilen Deutschlands die ersten Preise zuerkannt, und erlaube ich mir, allen geehrten Herrschaften und Gartenbesitzern, mit denen ich noch nicht die Ehre hatte in Verbindung zu stehen, den Inhalt der Diplome als beste Referenz nachfolgend vorzulegen, bittend, bei Bedarf vertrauensvoll meine Lager zu berücksichtigen, und einer reellen und prompten Bedienung versichert zu sein.

Auf der allgemeinen Ausstellung für Erzeugnisse der Landwirthschaft und des Gartenbaues im October zu Berlin wurde meinen Producten folgendes Ehren-Diplom und eine Medaille zu Theil.

Ehren - Diplom.

Auf den Grund des Ausspruchs der Preisrichter, welche der von dem Herrn Kunst- und Handelsgärtner **F. C. Heinemann** in Erfurt auf der allgemeinen Ausstellung von Erzeugnissen der Landwirthschaft, des Gartenbaues und von landwirthschaftlichen Maschinen im Herbste 1860 in Berlin ausgestellten grossen Sammlung von Gemüsen vorzüglicher Güte den Preis zuerkannt haben, ist demselben im wohlverdienten Anerkenntniss seiner vorzüglichen Leistungen dies Ehren-Diplom gern ertheilt worden.

Berlin, den 10. October 1860.

Der Protector der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung zur Ausbildung junger Landwirthe.

Höchst eigenhändig gezeichnet **Friedrich Wilhelm, Prinz von Preussen.**

Der Präsident des Curatorii

Das Comité der Ausstellung.

der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung zur Ausbildung junger Landwirthe.

gez. **Knerk**, gez. **Dr. Koch**, gez. **Lenné**,
Geh. Ob.-Reg.-Rath. Professor. Gen.-Dir. d. k. Gärten.

gez. **Gr. Pückler**,

gez. **Dr. Lüdersdorff**, gez. **Schmidt**,
Landes-Oekon.-Rath. Geh. Hofkammer-Rath.

Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.

gez. **v. Strantz**,
Geh. Ober-Finanz-Rath.

Auf der grossen Ausstellung zu Frankfurt a. M., veranstaltet von der Frankfurter Landwirthschaftlichen Gesellschaft und der Gartenbaugesellschaft Flora wurde ich mit folgenden Ehren-Diplomen erster Klasse beehrt:

Die Gartenbaugesellschaft „Flora“ ertheilt auf Zuerkenntniss der Herren Preisrichter an Herrn Handelsgärtner **F. C. Heinemann** in Erfurt dem reichhaltigsten Sortiment von Kohlgewächsen diese Ehrenurkunde. Frankfurt a. M., den 6. October 1860.

gez. **Dr. Redtel**,
der zeitige Präsident.

Der Frankfurter Landwirthschaftliche Verein ertheilt auf Zuerkenntniss der Herren Preisrichter dem Herrn **F. C. Heinemann** aus Erfurt für seine Wurzelgewächse diese Ehrenurkunde.

Frankfurt a. M.,
den 6. October 1860.

gez. **Alex. Freiherr v. Bethmann**,
Präsident.

Bei der am 7. bis 10. October stattgefundenen Ausstellung des Landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Erfurt erkennt dem Herrn Kunstgärtner **F. C. Heinemann** von hier für Sortimente Kartoffeln und Kohl durch gute Auswahl und gute Kultur den ersten Preis durch gegenwärtiges Diplom zu.

Erfurt,

Der Director des Landwirthschaftlichen Kreisvereines,
gez. **v. Hanstein.**

den 9. October 1860.

Ew. Wohlgeboren erhalten im Anschlusse als ersten Preis ein Diplom für Ihre in der Producten-Ausstellung am 7. bis 10. October in der hohen Lilie hier ausgelegten Sortimente Kohl und Kartoffeln durch vorzügliche Auswahl und gute Kultur, und es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen hiermit noch mittheilen zu können, dass Sie als **Ehren-Mitglied** in den Landwirthschaftlichen Kreisverein hierselbst aufgenommen worden sind.

Erfurt, den 31. October 1860.

Der Königl. Landrath und Director des Landwirthschaftlichen Kreisvereines **v. Hanstein**.
Schäfer, Schriftführer des Vereines.

An

den Kunst- und Handelsgärtner

Herrn **Heinemann**

Wohlgeboren

hier.

Nochmals zur recht zahlreichen Entnahme meiner Preiscourante unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung einladend zeichne ich hochachtungsvoll

Erfurt, Anfang December 1860.

F. C. Heinemann.

Alle Freunde und Verehrer des vor drei Jahren verewigten Präsidenten der Akademie der Naturforscher, Professor

Dr. Nees von Esenbeck,

wollen wir darauf aufmerksam machen, dass nun ein in Stahlstich sehr gut ausgeführtes Portrait desselben in Halbfigur, nach einer Photographie von Rob. Weigelt in Breslau, daselbst bei der Wittve des Verstorbenen für den billigen Preis von 20 Sgr. zu beziehen ist.

Da der Ertrag des Bildes zugleich ein Nothpfennig für die hinterlassene und gegenwärtig in sehr bedrängten Verhältnissen lebende Familie sein soll, so empfehlen wir dasselbe recht angelegentlichst zur Abnahme und Verbreitung.

Auch ist die Expedition der Bonplandia bereit, Aufträge in dieser Beziehung zu übernehmen und die Besorgung zu vermitteln.

*

Catalogue of Books in all Branches of Natural History published during the last forty Years in the United States of America.

Dana. — Supplements to James D. Dana's System of Mineralogy. (Re-printed from the American Journal of Science and Arts.) I. II. and III. 8vo, Newhaven, 1855, 1856. each, 1s. 6d.

Dana. — Manual of Mineralogy; including Observations on Mines, Rocks, Reduction of Ores, and the Applications of the Science to the Arts: designed for the Use of Schools and Colleges, by James D. Dana, A.M. New edition, revised and enlarged; with 260 Illustrations. 12mo, pp. xii. and 456. New Haven, 1857. 7s. 6d.

Emmons. — Agriculture of New York: comprising an Account of the Classification, Composition, and Distribution of the Soils and Rocks, and the Natural Waters of the different Geological Formations; together with a condensed view of the Climate, and the Agricultural Productions of the State, by E. Emmons, M.D. Published by Authority. 5 vols. 4to. Albany.

Vol. I. 1846, pp. xi. and 371, with 19 col. Plates.

Vol. II. 1849, pp. viii., 341, and 50, with 42 Plates.

Vol. III. 1851, Part 1, Text pp. vi. and 340.

Part 2, Plates 81.

Vol. V. 1854, pp. viii. and 272, and 50 Plates.

Emmons. — American Geology; containing a Statement of the Principles of the Science, with full Illustrations of the Characteristic American Fossils, by Ebenezer Emmons; with an Atlas and a Geological Map of the United States. Vol. I. (Parts 1 and 2). 130 Illustrations and 19 4to Plates. 8vo, pp. 268. Albany, 1855. cloth. L.1. 1s.

Emmons. — American Geology; containing a Statement of the Principles of the Science, with full Illustrations of the Characteristic American Fossils, by Ebenezer Emmons; with an Atlas and a Geolo-

gical Map of the United States. Part 6. 8vo, pp. x. and 152. Albany, 1857. 10s.

Parts 3, 4, and 5 are not yet published, Dr. Emmons having been forced to issue Part 6 first, to secure his recent discoveries.

Featherstonehaugh. — Geological Report of an Examination made in 1834 of the Elevated Country between the Missouri and Red Rivers, by G. W. Featherstonehaugh, U. S. Geologist. Published by order of both Houses of Congress. Large Map. 8vo, pp. 97. Washington, 1835. 7s.

Forster and Whitney. — Report on the Geology and Topography of a portion of the Lake Superior Land District, in the State of Michigan, by J. W. Forster and J. D. Whitney, U. S. Geologists. In two Parts, with Illustrations and Maps. Part I. Copper Lands. Part II. The Iron Region, together with General Geology. 8vo, pp. 646. Washington, 1850, 1851. cloth. L.1 10s.

Fossils of South Carolina, by Tuomey and F. S. Holmes. Publishing in 4to parts, each containing 2 lithographic Plates and descriptive letterpress. Parts 1 to 10 are now published. Charleston, S.C., 1855 to 1857. each 18s.

Gesner. — Remarks on the Geology and Mineralogy of Nova Scotia, by Abraham Gesner, Esq., Surgeon. 8vo, pp. 272. Halifax, N.S., 1837.

Gibbes. — A Memoir on Mososaurus, and the three allied new Genera, Holcodus, Conosaurus, and Amphorosteus, by Robert W. Gibbes, M.D. With 3 Plates. 4to, pp. 14. Washington, 1850. 2s.

Triebner & Comp.,

* 60, Paternoster Row, London.

Inhalt:

Die Stellung der Gattung Morina im natürlichen System. — Addenda ad floram Atlantidis, praecipue insularum Canariensium Gorgadumque, auctore Carolo Bolle. — Die Wälder des ungarischen Tieflandes. — Neue Bücher (Der Pflanzenstaat oder Entwurf einer Entwicklungsgeschichte des Pflanzenreiches; eine allgemeine Botanik für Laien und Naturforscher von Karl Müller von Halle. Hand- und Lehrbuch für angehende Naturforscher und Naturaliensammler von Dr. Wilh. Schilling, 3 Bände). — Empfehlenswerthe oder neue Pflanzen (Chelonanthera gibbosa Bl.; Statice Bourgiaei Webb; Odontoglossum Lüddemanni Rgl.; Llavea cordifolia Lagasc.; Didymocarpus primulaefolia Gardn.). — Vermischtes (Giftstoff in Narthecium ossifragum; Keimfähigkeit der Tamarix- und Myricaria-Arten; Weinbau in Californien; Verbrauch wohlriechender Pflanzen; Maulwürfe auf Rasenplätzen und Gemüsefeldern zu fangen). — Zeitungs-Nachrichten (Hannover; Berlin; Leipzig; Jena; Wiesbaden; Wien). — Anzeiger.

Dieser Nummer liegt bei:

Pflanzen-Katalog für 1861 der Laurentius-schen Gärtnerei zu Leipzig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [9_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): G. A., Brehm Christian Ludwig

Artikel/Article: [Neue Bücher. 57-64](#)